

Sehr verehrte Patientin, sehr geehrter Patient,

zum Ausschluss einer funktionell relevanten Stenose der Herzkranzgefäße (stressinduzierbare Ischämie) soll bei Ihnen eine Kernspintomographie des Herzens durchgeführt werden. Dabei handelt es sich um ein modernes bildgebendes Verfahren ohne Strahlenexposition, zu dem Sie einen gesonderten Aufklärungsbogen erhalten.

Zur Darstellung der Durchblutung des Herzmuskelgewebes ist es notwendig, Ihnen während der Untersuchung ein nicht jodhaltiges Kontrastmittel in eine Armvene zu spritzen und Ihnen in einem zweiten Schritt über einen zweiten venösen Zugang ein Medikament zu verabreichen, welches die Durchblutung des Herzmuskels für eine kurze Zeit erhöht. Während der gesamten Studie werden Ihr EKG, Ihr Blutdruck, Ihre Herzfrequenz sowie Ihre Sauerstoffsättigung im Blut kontinuierlich überwacht.

Sehr selten wird als mögliche Nebenwirkungen auf das durchblutungssteigernde Medikament, Brustschmerz, Brustdruck, Atemnot, ferner Kopfschmerzen, Schwindel, Beschwerden im Bauch-, Hals-, Nacken- und Kieferbereich, extrem selten Hypotonie (niedriger Blutdruck), AV-Block, ST-Strecken-Senkung, Herzrhythmusstörungen, Schwitzen, verstopfte Nase, Parästhesien, Tremor, Tinnitus, verschwommenes Sehen, Mundtrockenheit, Bein-, Arm- oder Rückenbeschwerden beobachtet.

Um das Auftreten dieser möglichen Nebenwirkungen möglichst gering zu halten, werden zum einen von kardiologischer Seite mögliche Kontraindikationen vor der Untersuchung ausgeschlossen, zum anderen können Sie selbst uns helfen:

- **bitte trinken Sie 24 Stunden vorher keinen Kaffee/Tee/Cola/Energie-Trinks (z.B. „Red-Bull“) und essen Sie keine Schokolade oder Bananen**
- **falls Sie eine bekannte Allergie gegen MRT-Kontrastmittel haben, teilen Sie uns dies bitte vorab mit und kommen Sie mindestens 4 Stunden nüchtern zu uns**